

Mitteilungsheft 23 - Stellungnahme zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung

Prof. Dr. Ingrid Gogolin
Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft
Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft begrüßt das gestiegene öffentliche Interesse am Thema Bildung, und damit eng verknüpft: an der Frage, wie eine bestmögliche Lehrerbildung gestaltet sein müsste. Die DGfE teilt ferner die Auffassung, dass die Lehrerbildung in der Bundesrepublik Deutschland einer Revision bedarf - nicht zuletzt, weil neue technische, kulturelle und soziale Entwicklungen, die auf schulische Bildung massive Einflüsse ausüben, auch in der Ausbildung für den Lehrberuf systematisch berücksichtigt werden müssen. Auch stimmt die DGfE der von verschiedenen Expertenkommissionen getroffenen Feststellung zu, dass eine Revision nicht zuletzt deshalb fällig ist, weil sich die Universitäten der Aufgabe der Lehrerbildung bislang nur unzureichend angenommen haben. Angemessen wäre es gleichwohl, in den Beratungen zur Reform der Lehrerbildung die positiven und erhaltenswerten Momente der bestehenden Lehrerbildung in Deutschland stärker zu berücksichtigen, als dies derzeit geschieht

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft hat aber allen Anlass zu befürchten, dass die historische Chance zur Etablierung einer adäquaten Lehrerbildung durch falsche Weichenstellungen vertan wird. Eine solche Entwicklung ist überall da vorauszusehen, wo Maßnahmen vorgesehen sind, die ausgerechnet jene Anteile der Lehrerbildung bestärken und vor der Veränderung verschonen wollen, in denen das Engagement für die Lehrerbildung bisher viel zu gering war. Zu nennen sind hier vor allem die sogenannten fachwissenschaftlichen Ausbildungsleistungen, denen - wie etwa vom Expertenrat NRW richtig festgestellt - zwar der größte Anteil an der Ausbildung für das Lehramt zukommt, deren Vertretungen sich aber gleichwohl wenig um die spezifischen Erfordernisse des pädagogischen Berufsfelds gekümmert haben. Konkret: Vorschläge, die einen konsekutiven Aufbau der Lehramtsausbildung favorisieren (nach Bachelor-/Master-Modell) und dabei für die grundlegende Phase der Ausbildung ausschließlich einen Fachbezug, keinen Berufsfeldbezug vorsehen, wie das in den Empfehlungen des Expertenrats NRW der Fall ist, sind geeignet, bestehende Unzulänglichkeiten der Lehrerbildung zu manifestieren, wenn nicht gar noch zu vergrößern.

Vor diesem Hintergrund legt die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ihre nachfolgende Empfehlung zur Reform der Lehrerbildung vor und bietet ihre Mitwirkung an Beratungen und Planungen zur Verbesserung der Lehrerbildung an.

Eckpunkte

(1) "Grundständige" Lehrerbildung erhalten

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft spricht sich ohne jede Einschränkung dafür aus, dass auch künftig eine grundständige, in ihrer Grundlegung an wissenschaftlichen Hochschulen erteilte Lehrerbildung als Regelvoraussetzung für die Ausübung des Lehrberufs gilt. Die jetzt angestrebten Verbesserungen der Ausbildung sollten in erster Linie auf diese grundständige wissenschaftliche Lehrerbildung gerichtet sein. Dies ist nicht gleichzusetzen mit und nicht zu ersetzen durch die Einrichtung von zusätzlichen Qualifizierungsmaßnahmen, mit denen

